I. Gemeindegebiet.

Das Gemeindegebiet der Stadt Wien, welches seit der auf Grund des Gesetzes vom 19. Dezember 1890, L.-G.-Bl. Nr. 44, erfolgten Einverleibung der Vorortgemeinden bei einem Umfange von 63 Kilometer 17.812·17 Hektar umfaßt, hat im Jahre 1902 keine Änderung erfahren. Die Fläche des, mit Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.-Bl. Nr. 17, von dem II. Gemeindebezirke Leopoldstadt abgetrennten XX. Gemeindebezirkes Brigittenau ist noch nicht bekannt. Von dem gesamten Gemeindegebiete entfallen auf den Gemeindebezirk:

	in absoluter Zahl Hektar	in Prozenten zur Gesamtfläche
I (Innere Stadt)	283·44	1·59
II (Leopoldstadt) und XX (Brigittenau)	3.100·07	17·41
III (Landstraße)	603·10	3·39
IV (Wieden)	179·68	1·01
V (Margareten)	254·20	1·44
VI (Mariahilf)	138·75	0·79
VII (Neubau)	145·79	0·82
VIII (Josefstadt)	104·58	0·58
IX (Alsergrund)	264·71	1·48
X (Favoriten)	2.175·95	12·22
XI (Simmering)	2.211·17	12·41
XII (Meidling)	752·66	4·22
XIII (Siebing)	2.387·55	13·40
XIV (Rudolfsheim)	207·80	1·17
XV (Sünshaus)	127·30	0·71
XVI (Dttakring)	875·36	4·91
XVII (Gernals)	968·93	5·44
XVIII (Währing)	854·42	4·79
XIX (Döbling)	2.176·70	12·22

Mit Rücksicht auf die Art der Benützung entfallen von der Gesamtfläche:

	in absoluter Zahl Hektar	in Prozenten
auf die verbaute Fläche (Häuser und Hofräume)	2.406·53	13·51
„ Gärten und öffentliche Anlagen	2.226·05	12·50
„ Weingärten	588·01	3·30
„ Wäldungen	2.310·13	12·97
„ Äcker, Wiesen und Weiden	7.196·82	40·41
„ Begräbnisplätze und unproduktive Flächen	332·82	1·87
„ Straßen und Wege	1.612·55	9·05
„ Eisenbahnen	577·50	3·24
„ Gewässer	561·76	3·15

Die Veränderungen in der Verteilung der Grundflächen infolge des Stadtbahnbaues, der Wienflußregulierung und der Umgestaltung des Donaukanales, ebenso geringe Veränderungen in dem Ausmaße einzelner Bezirke infolge von Parzellierungen und Arrondierungen an den Bezirksgrenzen, sind in den vorstehend angeführten Ziffern noch nicht aufgenommen und werden erst nach Vollendung dieser Arbeiten und Durchführung der hiebei erfolgten Grundtransaktionen nachgewiesen werden.

Über die Art der Benützung der Grundflächen in den einzelnen Gemeindebezirken geben die im III. Abschnitte des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien enthaltenen Angaben Aufschluß.

Die Verhandlungen wegen Neuvermessung des erweiterten Gemeindegebietes haben auch im Jahre 1902 keine Förderung erfahren.

Dagegen trat eine andere Frage von großer Bedeutung im Berichtsjahre an die Gemeinde heran: die Frage der Einbeziehung der benachbarten Gemeinden am linken Donauufer in das Wiener Gemeindegebiet und Schaffung eines neuen XXI. Gemeindebezirkes.

Die erste Anregung ging von der Gemeinde Floridsdorf aus, deren Bürgermeister die Anfrage stellte, ob die Gemeinde Wien nicht geneigt wäre, in eine Einverleibung der Gemeinde Floridsdorf mit Wien zu willigen. Dieser Gemeinde folgten sodann mit dem gleichen Wunsche die Gemeinden Ragnan, Hirschstetten, Stadlau, Groß-Zedlersdorf, Strebersdorf, Stammersdorf, Breitenlee und Asperrn, denen sich später noch die Gemeinden Leopoldau und Eßling und die entfernter gelegene Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf angeschlossen. Am 24. und 27. Juni fanden im Wiener Rathause mündliche Verhandlungen mit den Bürgermeistern und anderen Vertretern der genannten Gemeinden statt, bei denen die erwähnten Vertreter unter Hinweis auf die Beschlüsse ihrer Gemeindeausschüsse das Ansuchen stellten, die betreffenden Gemeinden mit der Stadt Wien zu vereinigen, und daran verschiedene Bedingungen und Wünsche knüpften. Letztere hatten besonders die entsprechende Vertretung der einzuverleibenden Gemeinden im Gemeinderate, Stadtrate und in der Bezirksvertretung, Belassung der bestehenden Ämter, Kanalisierung, Wasserversorgung, Verkehrsausgestaltung, dann Schonung der landwirtschaftlichen Interessen zum Gegenstande.

Der Gemeinderat befaßte sich in seinen Sitzungen vom 1. und 3. Juli mit dieser Frage und beschloß am letzteren Tage, den vom Berichterstatter Bürgermeister Dr. Lueger vorgebrachten Anträgen seine Zustimmung zu erteilen. Diese Beschlüsse lauten:

1. Die Vereinigung der Gemeinden Floridsdorf, Strebersdorf, Stammersdorf, Groß- Jedlersdorf, Leopoldau, Ragrau, Hirschstetten, Stadlau, Breitenlee, Aspern, Eßling und Groß-Enzersdorf mit der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird auf Grund des Protokolles vom 24. Juni 1902 und der zu diesem Protokolle gehörigen Nachträge genehmigt.

2. Der dem Protokolle vom 24. Juni 1902 als Beilage 1 beigezeichnete Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der obigen Gemeinden mit der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, und die Abänderung des Gesetzes vom 24. März 1900, L.-G.- und B.-Bl. Nr. 17, betreffend die Erlassung eines neuen Statutes für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, wird genehmigt.

3. Bürgermeister und Stadtrat werden ermächtigt, die auf die Durchführung dieser Vereinigung bezüglichen Eingaben zu überreichen und die aus dem gleichen Anlasse erforderlichen Übereinkommen mit der Staatsverwaltung und dem n.ö. Landesauschusse, den Bezirksstraßen-Ausschüssen und Armenbezirken zu treffen.

Das nach diesen Beschlüssen einzuverleibende Gebiet umfaßt eine Fläche von 15.408 Hektar mit nahe an 60.000 Einwohnern.

Die Beschlüsse gelangten im Berichtsjahre noch nicht zur Durchführung; insbesondere ergaben sich Hindernisse aus den an die Staatsverwaltung gerichteten Wünschen finanzieller Natur. Doch kann die einmal angeregte Frage mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Bedeutung des Donauflusses, die Einmündung des geplanten Donau-Oberkanales und die steigende Zunahme der Bevölkerung, Entwicklung der Industrie u. s. w. der jenseitigen Nachbargemeinden nicht mehr vom Schauplatze verschwinden.